Wir selbst können, am Schlusse des Hauptteiles angelangt, mit einigen Bemerkungen nicht zurückhalten, die Fehler betreffen, die sich uns öfter störend aufgedrängt haben. B. ist im Aufbau seiner Kapitel einer alten Tradition gefolgt, wenn er diesem äussere Momente zugrunde legt. Wir wollen hier über diese Darstellungs weise nicht rechten, müssen aber beanspruchen, dass man dem Systeme, das man als geeignet gewählt hat, mit eiserner Konsequenz treu bleibt. Man wähle § 94: sekundär auslt. T$_{\underline{l}}$, K′ wird unter „Intervokale“ Konsonanten, sek. auslt. -P, -B, -T, -M, -N etc. unter „Kons. i. Auslt.“ behandelt. — -SS- § 101, -KK- § 106, werden unter „Intervok.“ Kons., dagegen -MM- § 147, -LL- § 157, -NN- § 151 unter „vorkons.“ Kons. besprochen. — R'K'R (in DIE MERCURI) wird § 139 unter vorkonsonant. K behandelt. — Die Nasalierung der Vokale (!) [§ 200] wird unter auslt. -N erwähnt. — § 105 wird zur Illustrierung der Veränderung von intervokalem -C$_{\underline{l}}$- *l'ansa* LANCEA zitiert. — Andererseits wird ohne gegenseitigen Verweis C + L an zwei Stellen besprochen (§§ 139, 143): die gelehrten Wörter *siglé, iglézia* werden mitten unter CR > *gr* wandelnde Beispiele gestellt. — Konsonantengruppen lassen sich nur als untrennbare Ganze fassen. Eine Trennung in der Behandlung des ersten und zweiten Elementes einer Gruppe z. B. ist unzulässig. Beispielsweise: § 147 „[lat.] M > [rom.] *m*: . . . *kambra* CAMERA . . ., *flama* FLAMMA . . .“ Nein, M'R > *mbr*, MM > *m*! — § 149 „N > *n*: *divèndrés* DIE VENERIS, *fóna* FUNDA, *tèndra* TENERA, *ĵèndré* GENERUM, *anĵél* ANGELUM, *vènén* VENDUNT.“ Nein, N'R > [ndr], ND > [n]! — Das System der Anreihung der Beispiele [N'R—ND—N'R—NG′—ND; dgl. §§ 147, 139, 152, 154 (L'P—LT—L'P—LB—LT—LV—LS—LS—LB) u. a.] bedarf öfter der Korrektur.

Die Sammlung von Verbalformen (p. 81—89) sowie der 'Probetext' p. 89—96 sind, wenn auch ohne Interpretation gegeben, von grösstem Nutzen.

Die Studie bedeutet einen beachtenswerten Fortschritt der katalanischen Dialektkunde und dafür danken wir Barnils gern. *Fritz Krüger.*

Nachträge zu „Syntaktische Notizen zum Catalanischen“.

S. 82. Wie oft die Kontinuität syntaktischer Isoglossen durch Berücksichtigung des Catalanischen zwischen Frankreich und Spanien hergestellt werden kann, möchte ich noch an einem Beispiele zeigen: Wallensköld, *La construction du complément des comparatifs* (Mém. d. l. soc. néo-phil. Helsingsf. V, 459) erwähnt frz. und span. Beispiele für aus Superlativ und Komparativ kontaminierte Konstruktionen (lt. *Roxane omnibus formosissima: la mieux pourveue, que de nul homme qui fut au monde! la mejor mano para salar puercos, que otra mujer de toda la Mancha*). Hier sei aus Muntaner (ed. Lanz) angeführt 15 *e apres fo lo millor darmes que ncngu altre,* 16 *son la pus convinent gent del mon, e la mills nodrida que de ciutat qui al mon sia,* 22 *fo de les plus savies dones e de millor vida e de pus honestas que hanch fos neguna dona,* 34 *e axí cascu dells fo lo pus perfet Cathala que negun altre, e ab pus bell cathalanesch,* 53 *mas la communitat del pople es lo pus benenant que poble del mon.*

S. 84. Mit dem pfälz. *schieb mer mol helfe* statt *helf mir schieben,* das Wunderlich a. a. O. erwähnt und worin er u. a. die Umstellung „durch energische Betonung und Inanspruchnahme des *Schiebens*“ erklären möchte, würde ich die Konstruktion in Alghero (*Arch. glott.* IX 315 *Antoni an una nit lu deu de pusá tolna com era* statt *deu tornar de posar,* 315 *las tens de triá tolna com eran* =

BDD-A22864 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 02:00:13 UTC)

las tens de tornar triar „wieder wählen“) erklären. Wie nach Wunderlich dem Inf. *helfen* „im Zusammenhang die Verbalfunktion abhanden kommt“ und *helfen* zu einer Partikel wird, so hier das *tolna*, wenn es 313 heisst: *„Daváljante“, li diu tolna lu cavaljuíu, antén tolna achešas ramols.* Oder soll man *antén tolna* aus einem **tolna entén* wie 299 *pren elja, dabaša al galdi*, wo Guarnerio erklärt: „prende“, intercalare, come se dicesse „allora“.

S. 86. Vgl. noch Catalá *Ombrivoles* 23 *tampoc podia esser que fessin el sord*, 55 *totes rient o protestant, pegant-li de per riure o fent l' enfadat. Cançoner satírich valenciá* II V. 526 *Y no' ns façan lo burgunyó.*

S. 89. Prof. Kalepky legt für *mal com* die Erklärung „schade dass“ nahe mit *com* = *que*; im Altcat. (z. B. bei Muntaner) hat *com* ja tatsächlich fast alle Funktionen von *que* übernommen.

S. 93. Zu (zufälligen) Übereinstimmungen des Catal. mit dem Deutschen sei hinzugeführt: lassen durch *laxare*, nicht *facere* ausgedrückt: Muntaner ed. Lanz, 10 *lo senyor infant sabe lo llur proposit . . . e lexa hi ajustar gran gent*[1] *Rond.* IV, 5 *¿Y ke te n' han dexat pagar?*

S. 112. Zu *se ficsá amb ell* vgl. auf Alghero (327) *Maria s' a cambiat amá lu filj rej lu diamant* und nun gar *Maria a aspuzat amá lu filj del rej* (der Begriff der Gemeinsamkeit des Tuns drängt sich beim Heiraten vor: „sie hat ihn geheiratet“, „sie hat sich mit ihm verheiratet“).

S. 119. Im *Spill* V, 2182 ff. finde ich = *Una y mala, | dolent catiu | yo mala t viu*, wo Chabás ohne Erklärung übersetzt „en mala hora“, *Una y mala* „ein Mal und zwar ein schlechtes Mal“, stellt sich zu *d'una y bona.* Sonst teilt das Altcat. mit dem Altprov. *mala* = lt. *malā horā.*

S. 120. Dem Sardischen *issu e totu* „desso“ scheint *jo i tot* im Mallorquin. genau zu entsprechen: *Rond.* VI, 27 (jemand hat das Gewitter *xalest* genannt. Entgegnung:) *Una mica massa! diu en Juanet. Jo i tot, fent soles, estich tremol no tremol* „ich meinerseits, ich wenigstens“?, 153 (offenbar mit Verkennung des urspr. Sachverhalts, wie der Plural *tots* zeigt) *era una feyna això que no estava comanada a noltros i tots.* — Im Aragon. findet sich auch ein *y todo*: Blasco l. c. I, 41 *de la primera arremetida envió al tío Juan, con silla y todo, á seis metros de altura* „mitsamt dem Sessel“, (deutsch *mitsamt* entspricht wörtlich eher einem *ab tot y!*), II, 17 *y le recibieron muy bien, y hasta le tocaron las campanas y todo.* Dass urspr. „alles Mögliche noch dazu“ zu verstehen war (vgl. deutsch *er gab uns zu essen, zu trinken und alles Mögliche*), scheint II, 31 *á las diez es la misa mayor, y el sermón y todo eso* „und all das [was ihr als dazugehörig kennt]“ anzudeuten. —

Ähnlich erklärt João Ribeiro, *Frazes feitas* I, 210 Anm. ein *com mentiras e tudo, os ladrões levaram os dinheiros e tudo* „onde *tudo* é o menos, o restante que pouco vale“. Ob im Ptg. schon der Bezug zum ganzen Satz und nicht mehr als mit den Objekten *mentiras, dinheiros* gleichstufiges Objekt vollzogen ist, lässt sich nicht beurteilen.

S. 122. Noch ein Beispiel, in dem *bé de Deu* der urspr. Bedeutung „Gottesgabe“ treu ist: Catalá *Ombrivoles* 86 *al sentir-se regalar per les costelles aquell bé de Déu fresquivol* (nämlich den Regen). — Die Bedeutung „reichlich“ eignet

[1] Vielleicht gehört auch die Stelle *Spill* V, 4526 ff. hierher: *Ella no dexa cercar metjeses, velles urqueses, emprenyadores.* Oder „sie lässt nicht zu, dass geholt werden“?

BDD-A22864 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 02:00:13 UTC)

auch span. *á la manta de Dios* (Tolh.), vgl. Blasco, *Cuentos arag.* I, 51 *después de tirar dineros á manta é Dios, tenemos que sacanos el retrato.*

S. 122. Mit sardisch *ite* = *quid Deus* vergleicht sich *Rond. mal.* V, 201 *has de dir en sentir gens de renon: ¿Que voleu de part de Deu?* Die Erklärung solcher Ausdrücke ist wohl ähnlich wie für den deutschen Satz *was tun Sie Schönes?* oder span. *¿donde bueno?* „wohin des Wegs" zu formulieren: mit einem Optimismus, mit dem man den Gesprächspartner zu ehren beabsichtigt, setzt man bei ihm nur „gute", „schöne", „gottgefällige" Handlungen voraus, sodass man nicht fragt, „welche Tat beabsichtigen Sie auszuführen?", sondern „welche Ihrer (selbstverständlich nur schön, gut, gefällig sein könnenden) Taten beabsichtigen Sie auszuführen?" Dass mall. *de Deu* tatsächlich „gottgefällig" bedeutet (nach *omo de Deu*, vgl. das deutsche biblischem Stil entlehnte *Mann Gottes* und ein *minyons de Deu* bei Nonell S. 130 etwa im Sinn eines exclamativen „meine Herren"!), zeigt *Rond.* V, 22 *cap molt compost i de Deu.* Nicht verständlich ist mir IV, 279 *Tot Deu* (= „jedermann"?) *prepará ses alimares.* Amengual gibt nur *tot un Deu* „expr. hiperbolica que denota la gran dificultad de alguna cosa".

S. 122 Anm. Substantivierungen eines Satzes belegt Nonell S. 149 (*l' Deu-vos-guard del cel*). Vgl. noch die von Amengual s. v. *Deu* zitierte Redensart *Deu mos guart de un ja està fet* = „á lo hecho no hay remedio", wo also *un ja està fet* = „un fait accompli" ist, *Per la vida* 82 *m podrien pujar les sangs al cap i malaventurat d'un ja está fet* „und Wehe über ein Fait accompli", d. h. „in einem Nu ist die Tat getan".

S. 122. *Y aixó* könnte auch gefasst werden „und das [was du gesagt hast] wieso [= warum ist das so]?", vgl. die in der Antwort folgende Begründung mit *porque* in dem aragonesischen Satz (Blasco II, 88) *¿Querrá usted creer que en la posá no men quien dar é comer? — ¿Y eso? — ¡Qué me si yo! ¡Jcen porque soy el ejecutor.*

S. 123. In den *Rond.* wird *vol dir* („dass will heissen") geradezu zu einem die Konklusion aus der Partnerrede ziehenden „folglich", „also": VI, 126 (auf ein empörendes Ansinnen des Partners) *Fins aquí n' hi haurá hagut prou! ¿Vol dir an En Bernadet que t' ha duyt tot quant tu has demanat, ara demanes que' l pengin?*, 161 *Es fiy del Rey ab En Donzell i es cans ja s' espitxen cap a s' hort. — ¿Vol dir hem de cassar dins s' hort? din En Donzell.* „Im Ernst" wird in den *Rond.* durch *¿tan meteix?* wiedergegeben, dies findet sich z. B. als ungläubige Frage nach einer Behauptung des Partners VI, 178 *¿Tan meteix, Sr. Rey? diu la senyora Mestra. — Lo que sent, diu el Rey.* Im. Frz. könnte man sich ein ähnliches *c' est vrai, tout de même* [sc. *malgré l' invraisemblance de ce que vous me dites*]? denken.

S. 127. Vgl. mit cat. *heu vist quin dolor* Daudet, *Lettres de mon moulin* I *Il faut voir quel émoi dans la maison.* Für ptg. *temos historia* etc. macht mich Prof. Kalepky auf Tobler V. B. IV, 81 ff. aufmerksam. —

S. 129. Besonders reichlich ist der Typus *appena furono solo colla ragazza* in den *Rondayes* vertreten: IV, 160 *A la fí la dona hu* [das Geld] *va prendre, y tiren junta ab sa fia qu' havien de fer*, 187 *¿Que no vos recorda de com venguéren amb el bon Jesús an-Es Tossals Verts?*, V, 164 *Sobre tot, conversaren una estona amb l' Abat, y com se 'n despedia, li digué*, VI, 95 *la replega, la se 'n du a ca-seua, l' obrin ab so seu homo*, 112 *tapa' s forat ben tapat ab sa medeixa pedra; i ab sa mare s' empassolen sa perdíu.* Eigentümlich ist auch eine 1. Plur. statt 2. Sing. + *ab* + 1. sing.: IV, 122 *¡Ola! jayet, anem ab mí* (= *anem* + *vina ab*

BDD-A22864 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 02:00:13 UTC)

mî), 185 *Vaja, anem ab mí*, VI, 261 *Anem ab mí a ca-nostra, i serás sa meua criadeta.* Aus dem *Cuentos Aragoneses* Blascos II sei angeführt: *Pregúntele usté al hipotecario, que estuvión aquí con su entenao y los afeitó en seis menutos.*

S. 132. Ein Abschiedsgruss kann ebenfalls Abbruch der Rede bedeuten: *Rond.* V, 16 *¿Y que no te miras ab so tayar sa llengua? — Tay sa qu' he mester, y bona nit* (vgl. it. *buona notte* in ähnlicher Verwendung Ztschr. f. rom. Phil.). — *Y prou, y fòris* „genug!", „weg!" gelangt in den *Rond.* zur Bedeutung eines frz. *là*, lt. *dixi* = „man braucht darüber keine Worte zu verlieren, da gibts keine Widerrede": V, 138 *hi deixà* [das Pferd] *ses potes senyades, qu' encar 'ara s' hi conexen y prou*, 257 *molts de diners pots tení, pero n' ets lletja y foris*, VI, 256 *s' acció es seua y foris*, 258 *servigueu el senyor Rey tan bé com sabreu, perque tot s' ho mereix, perque es el Rey y fòris.*

S. 134. Über ptg. *dá-lhe que dá-lhe* spricht João Ribeiro, *Frazes feitas* II, 296. Zu *li* „darauflos" vgl. noch die Beispiele von Alghero: *Arch. glott.* IX, 327 *lu filj del rej li dona un cop de brilja i sa' n palteš.* Ein „Wuchern" eines suffigierten Pronomens wie rum. *-mite*, ptg. *-lhe* ist es, wenn es in Alghero nach *éstata* „bleib stehen" (*Arch. glott* IX, 299) = cat. *esta-te* nun auch 309 *véstatan* = cat. **ves-taten*, 317 *préntatals* = cat. **pren-tels* heist. Der Typus *cos que vols, cos que desitjes* findet sich auch Catalá, *Ombrivoles* 52 *fill unic de pare i marc, el portaren cor que vols que desitjes* „sie verwöhnten [indem sie ihn fragten oder: man fragen konnte:] Herz, was willst du noch mehr". — Meine Erklärung von *vulgues o no vulgues* in den *Mitteil.* muss angesichts eines Satzes wie *ella arreplegá 'ls romansos, part dels dobles y la noya, vulgues o no vulgues en Tit*, den Nouell S. 140 (ebenso wie das Beispiel für lose Einschübe *quatre pies y repicó . . . els vingué a sorprendre*) unter adsensum-Konstruktionen (Plural und Singular!) zitiert, dahin korrigiert werden, dass das urspr. Verhältnis *vulgues o no vulgues en Tit* „ob du wollest oder nicht, o Tit", wo der Name als Vocativ und das Verbum in direkter Ansprache an den Namen gemeint war, durch Erstarrung vollkommen verkannt ist, so dass das *vulgues o no vulgues* einem *bon o mal grat de* gleichbedeutend geworden ist. Auch die 1. Person findet sich: Catalá, *Ombrivoles* 71 *amb tot i fer-les anar endoina, aquesta vull, aquesta no vull a la pubilla de l' ostal mai avia pogut donar-li una abraçada*, urspr. „indem diese [sagte]: ich will, jene: ich will nicht". — Mit *¡hala petits!* vgl. ebenda S. 61 *Així que pujava al carro·s deixava caure sobre·l carrec, s' hi ajaçava bé, i dorm, vailet!* — Ein ronischer Ruf scheint zu sein 69 *tragué 'l morralet al maxo, l' abeurá, i ¡ansia, tornem-hi! carretera amunt* „Achtung [= ironisch „nie wieder" oder nicht-ironisch „auf!"] kehren wir zurück", = „und auf". — Ein Beispiel für lose Satzglieder ist ebenda S. 55 *Grapada a la de més ença, pessic a la de més enlliá, pessigolla a la de la dreta, abraçada a la de l' esquerra, tots rebien poc o molt*, wegen des bei Vogel s. v. *fotral* „Menge, Masse" nicht gebuchten Sinnes „Stoss", „Schlag" (vgl. frz. *foutre des coups*) interessant ist das *futral* S. 85 *El minyó de la disputa i en Tonet s' hi rabejaren: sense dir un piu, a la quieta, futral d'ací, futral d'allà, i no pararen fins . . .* Eine mit ptg. *tomar o tolle* vergleichbare seltsame Wendung ist ptg. *Bahia me fecit* „lasst uns nach B. gehen" aus lt. me fecit auf Bilderecken, das als „es wurde vollendet, es ist fertig, abgeschlossen" > „Schluss!", „genug" > „lasst uns gehen" gedeutet werden muss (vgl. João Ribeiro l. c. I, 197 und 297). — Aus diesem Buche II, 241 sei auch der Typus brasil. und ptg. *estão ralha ralhando* erwähnt, den der Autor nicht erklärt: liegt eine Art Reduplikation (*ralha-ralha*) + *ando* oder Gleichstellung von Imperativ und Gerundium vor? *L. Spitzer.*

BDD-A22864 © 1914-1915 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 02:00:13 UTC)